

Türkenkriege und Donauschwaben

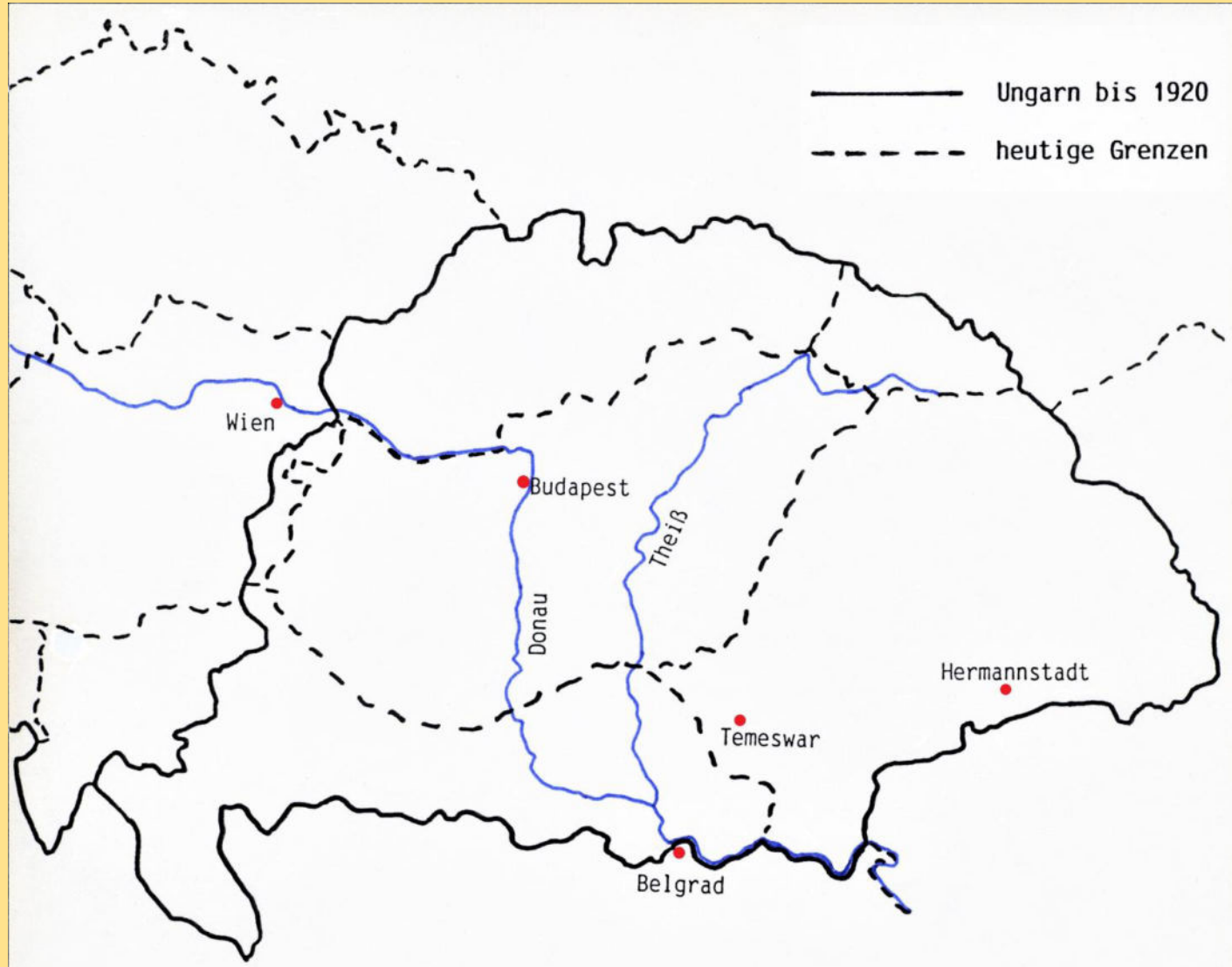
Vortrag von Dr. Christoph Fichtner

www.drlichtners-studienblaetter.de

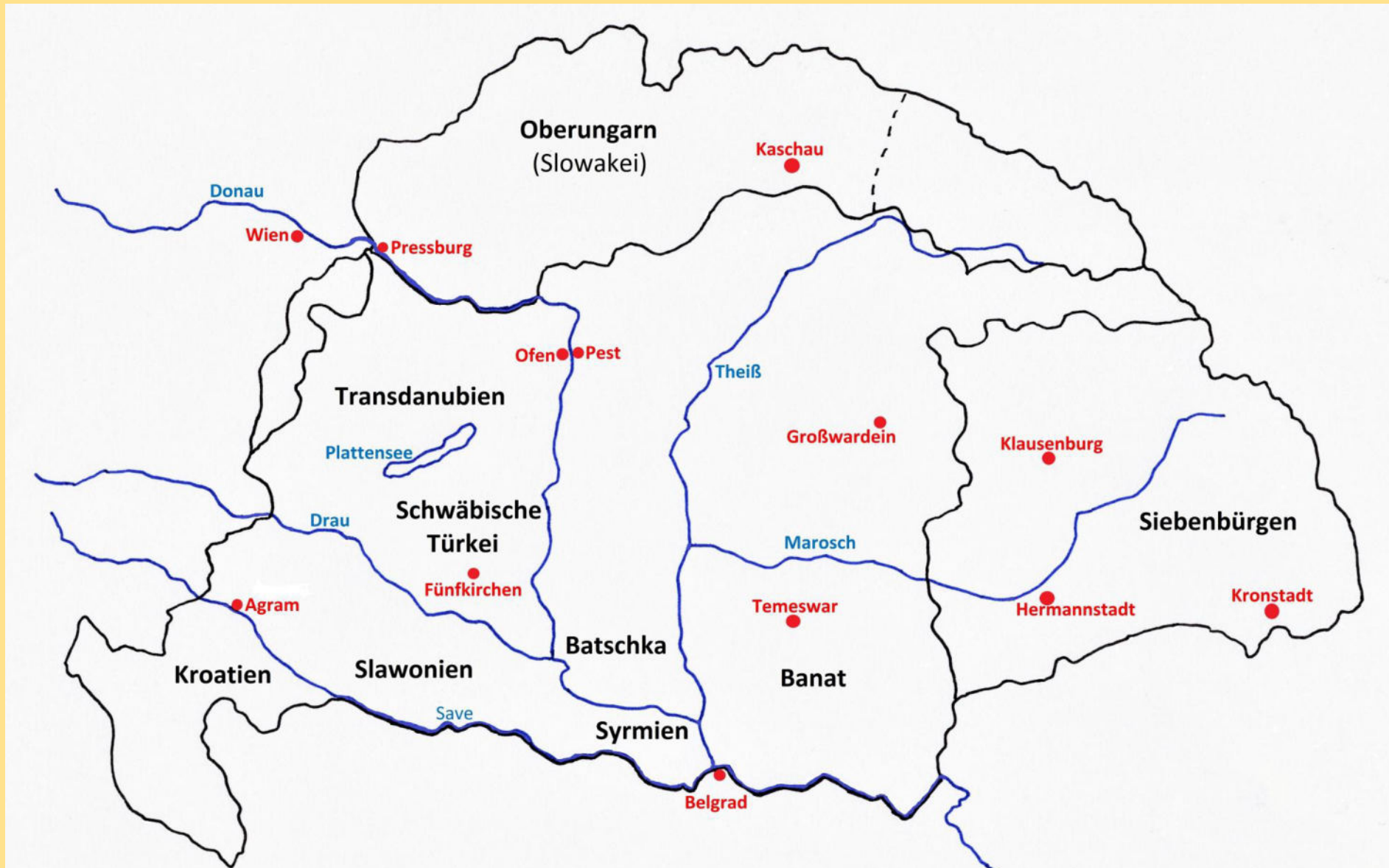
Grundlagen

- Das historische Ungarn
- Deutsche Siedlungsgebiete
- Der Name „Donauschwaben“

Das historische Ungarn

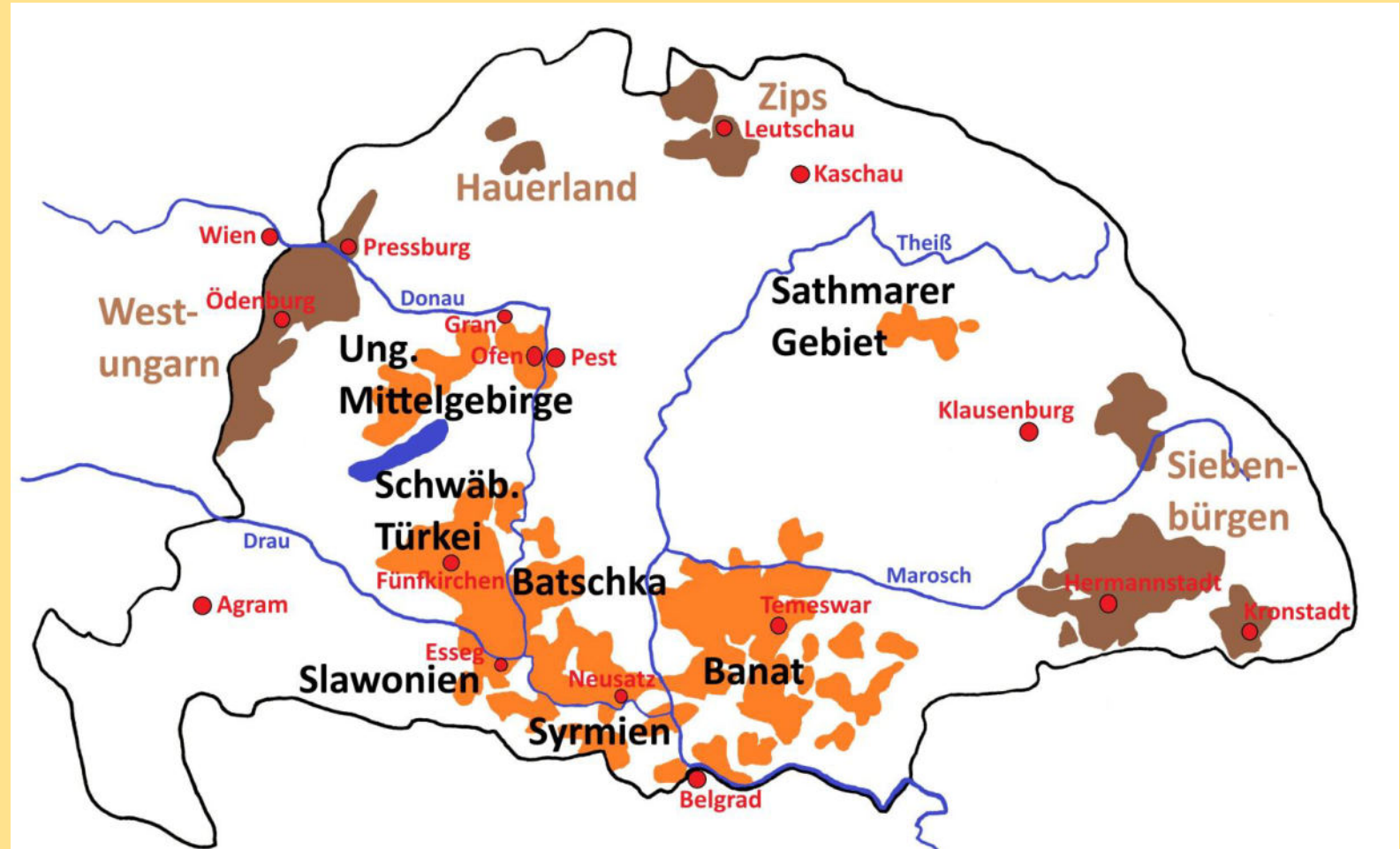


Landschaften im historischen Ungarn



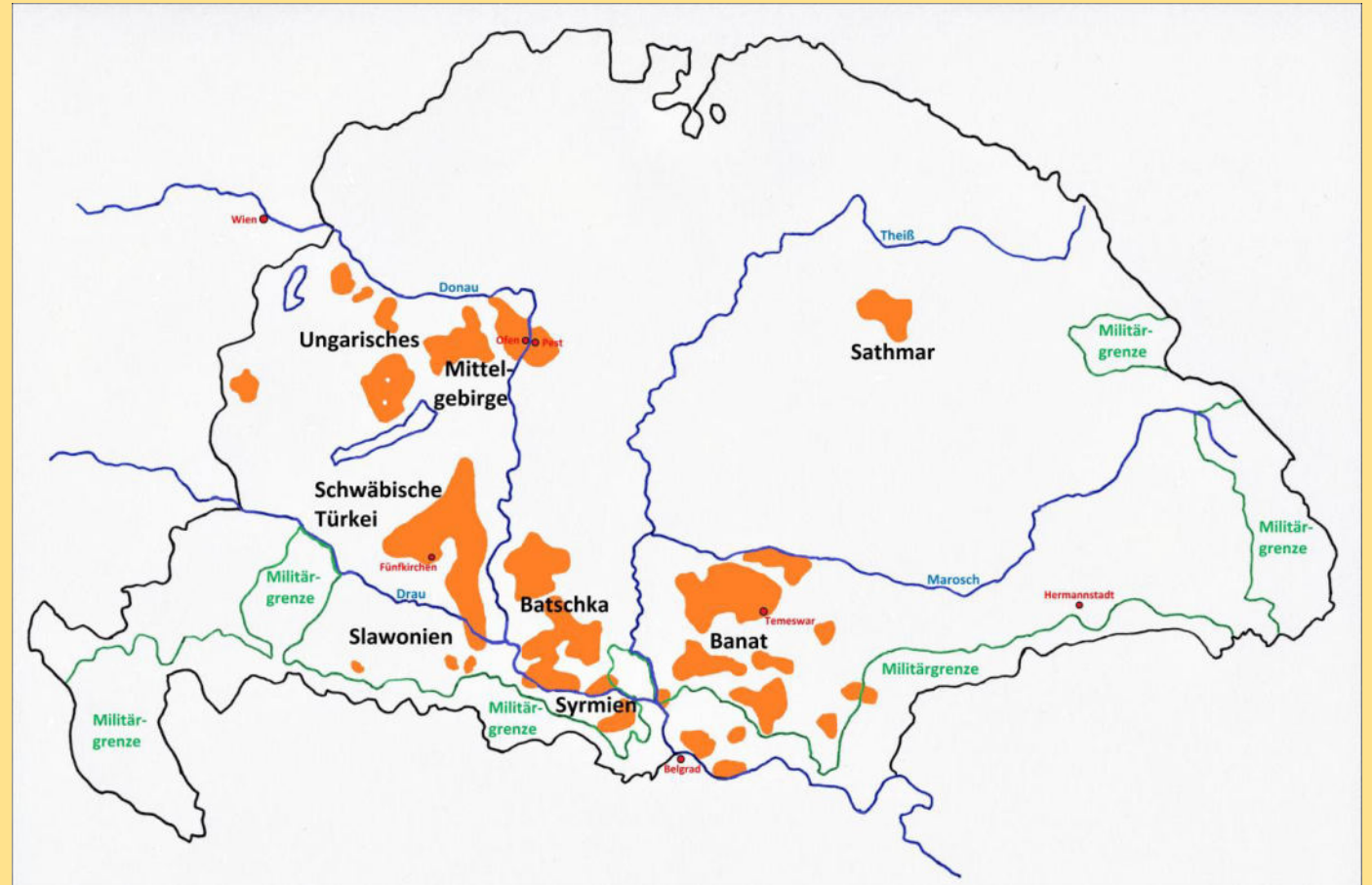
Deutsche Siedlungsgebiete im historischen Ungarn

- Mittelalterliche Siedlungsgebiete
 - Siebenbürgen
 - Zips
 - Hauerland
 - Westungarn (Burgenland)
- Frühneuzeitliche Siedlungsgebiete: Donauschwaben
 - Oberungarn
 - Slowakei



Donauschwäbische Siedlungsgebiete

- Ungarisches Mittelgebirge
- Schwäbische Türkei
 - Schomodei (Somogy)
 - Tolnau (Tolna)
 - Baranya
- Batschka
- Banat
- Sathmar
- Slawonien und Syrmien



Der Name „Donauschwaben“

- Sammelbegriff für eine deutsche Bevölkerungsgruppe, die im 18. Jahrhundert in die Gebiete entlang der mittleren Donau ins Königreich Ungarn auswanderte
- Entstehung erst 1922
- jedoch nicht nur Schwaben

Die Türkenkriege

Die Expansion des Osmanischen Reichs

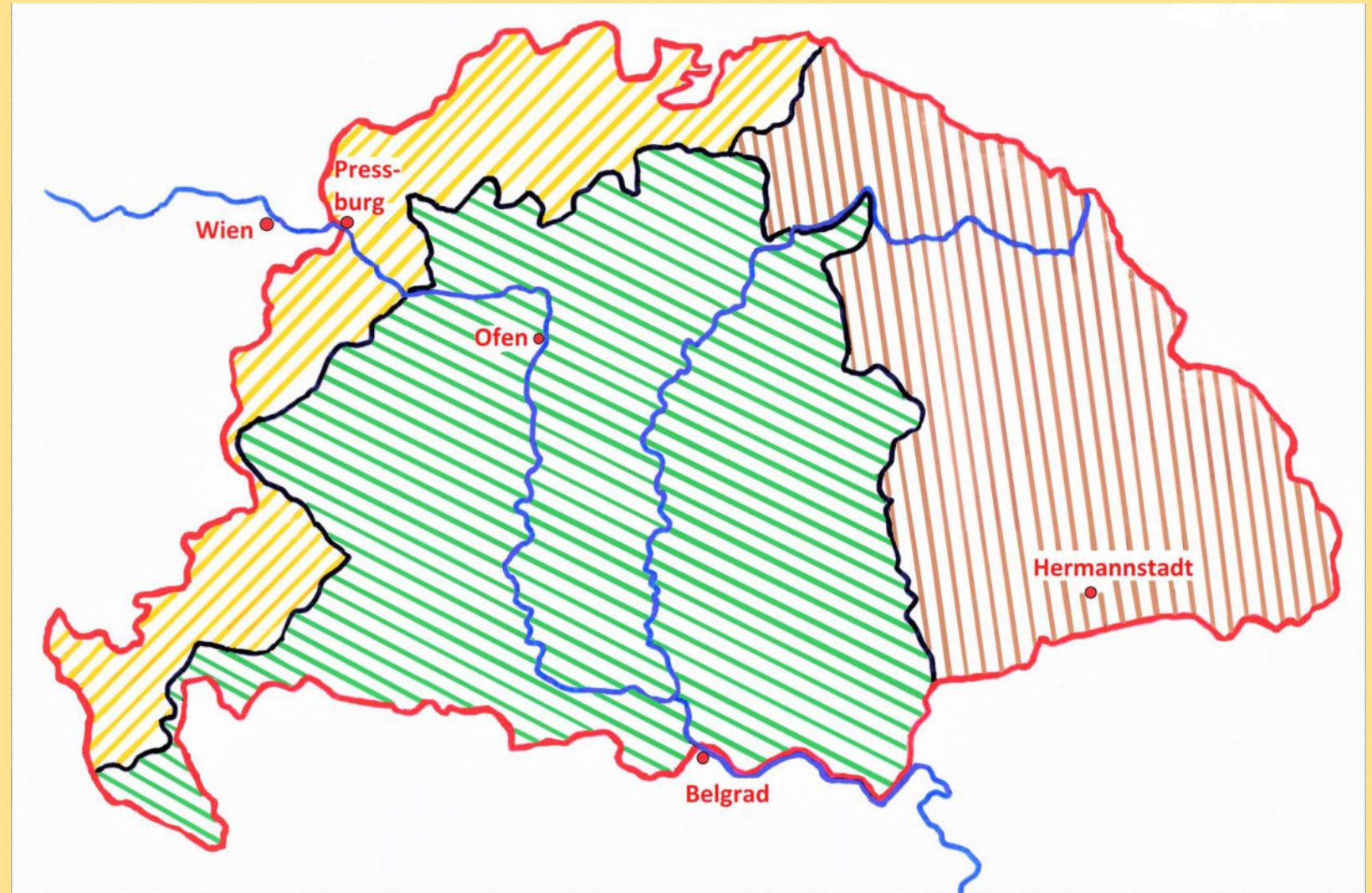
- **Herkunft** der Osmanen ungewiss – evtl. Wanderung aus Zentralasien nach Kleinasien (11. Jh.)
- **Gründung** (evtl. 1299) unter Sultan Osman I. (1281–1326)
- Schlacht auf dem **Amselfeld** (1389): Schwächung Serbiens
- Schlacht bei **Nikopolis** (1396): Niederlage Ungarns
- Kurze Unterbrechung der Expansion durch die Niederlage gegen Timur Lenk (1402)
- Eroberung **Konstantinopels** (1453) → neue Hauptstadt
- Eroberung Syriens und **Ägyptens** (1516)
- Eroberung **Belgrads** (1521)
- Sieg über Ungarn: Schlacht bei **Mohacs** (1526) – Belagerung Wiens (1529)

Die Schlacht bei Mohacs (1526)

- Entscheidende Weichenstellung für Ungarn
- schwere **Niederlage Ungarns** gegen die Osmanen
- Tod König Ludwigs II. (Jagiellone) → Aussterben der Dynastie
- **Habsburger als Nachfolger** (Wiener Erbvertrag 1515)
- König Ferdinand (Bruder und Nachfolger Kaiser Karls V. bis 1564)
- jedoch Wahl eines **Gegenkönigs**: Johann Zapolya (von den Osmanen unterstützt)
- Folge: **3 Herrschaftsbereiche** in Ungarn (1541 – 1699)

Dreiteilung Ungarns (1541 – 1699)

- Westlicher Teil: habsburgisch
- Mittlerer Teil: osmanisch
- Östlicher Teil (Siebenbürgen): autonom



Osmanische Belagerung Wiens 1683



Türkenkrieg 1683 – 1699

- Ausgangspunkt: erfolglose **Belagerung Wiens** durch die Osmanen (1683), Abwehr durch ein Entsatzheer (Schlacht am Kahlenberg)
- **Eroberung Ungarns** (Ofen 1686, Belgrad 1688, Großwardein 1692)
- Finanzierung u. a. durch eine **Türkenhilfe** der Reichsstände
- Bedeutende **Feldherren**
 - Kurfürst Max Emanuel von Bayern („Blauer Kurfürst“)
 - Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden („Türkenlouis“)
 - Karl von Lothringen
- **Zweifrontenkrieg** des Reiches: gleichzeitig Abwehr der Aggression Frankreichs unter Ludwig XIV. (Reunionen, Pfälzischer Krieg 1688–1697)
- Entscheidungsschlacht bei **Zenta** (1697): habsburgischer Sieg (Eugen von Savoyen)
- Friede von **Karlowitz** (1699): Ungarn (außer Banat) an die Habsburger

**Kaiser Leopold I.
(1658–1705)**



**Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden
[„Türkenlouis“] (1677–1707)**

Oberbefehlshaber der Kaiserlichen
Armee 1689–1692

Reichsfeldmarschall im Spanischen
Erbfolgekrieg (1701–1707)



Weitere Türkenkriege

- **Türkenkrieg 1716 – 1718**

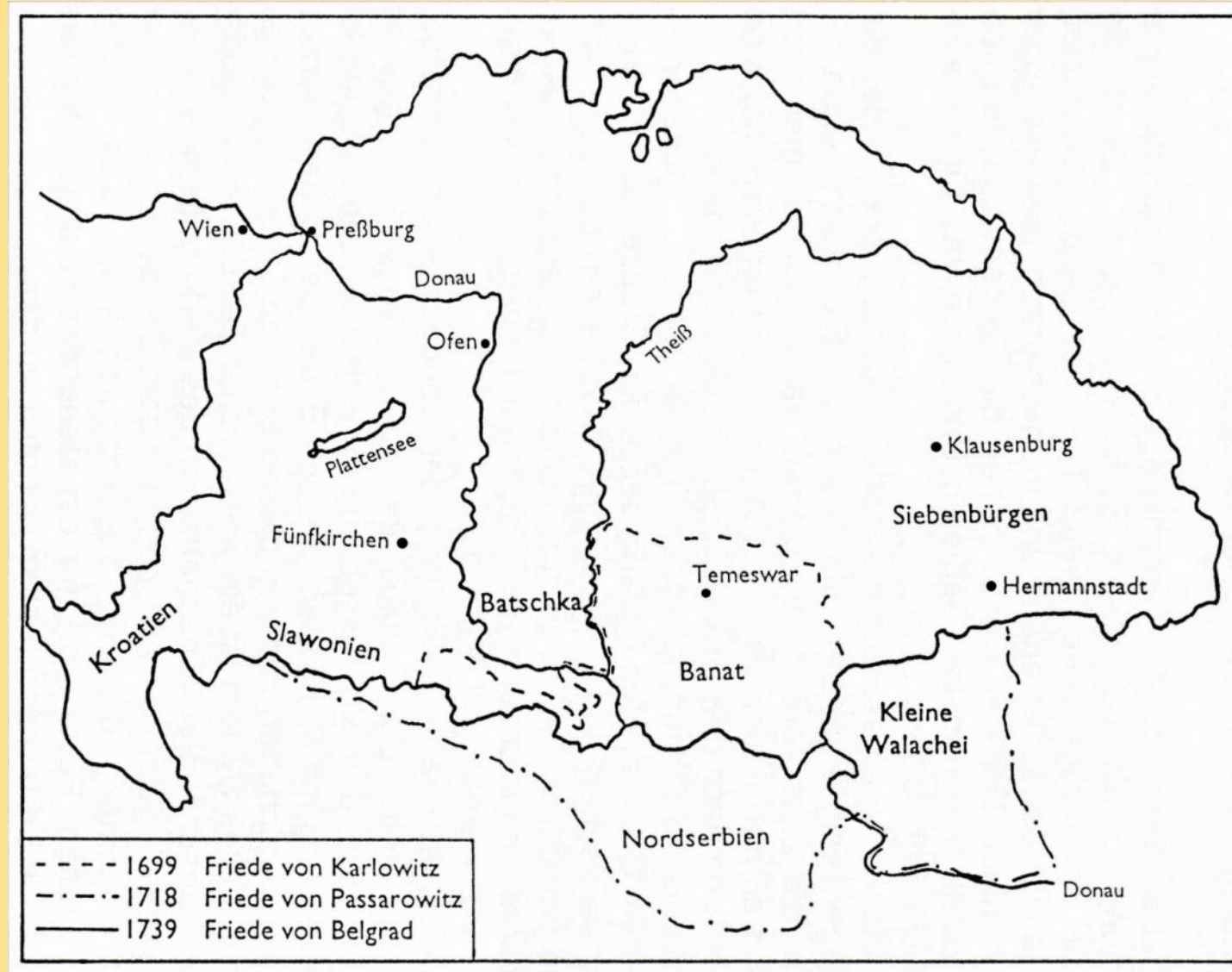
- Sieg in der Schlacht von Peterwardein (1716)
- Eroberung der Festungen Temeswar (1716) und Belgrad (1717) durch Prinz Eugen
- Friede von **Passarowitz** (1718): Gewinn des Banats, Nordserbiens und der Kleinen Walachei

- **Türkenkrieg 1736 – 1739**

- Schwäche Habsburgs u. a. wegen Fehlens eines fähigen Feldherrn
- Friede von **Belgrad** (1739): Verlust Nordserbiens und der Kleinen Walachei an das Osmanische Reich

- Ergebnis: **dauerhafter Gewinn des Banats**

Gebietsveränderungen durch die Türkenkriege



Museale Exponate der Türkenkriege

- **Heeresgeschichtliches Museum Wien:** eine der bedeutendsten Sammlungen zu den Türkenkriegen (osmanische Zelte, Waffen, Feldzeichen sowie Schlachtenbilder, Karten, Kupferstiche, Belagerungspläne, persönliche Gegenstände des Prinzen Eugen)
- **Karlsruher Türkenbeute** im Karlsruher Schloss: eine der bedeutendsten Sammlungen osmanischen Kunsthandwerks (Zelte, Waffen, Rüstzeug, Fahnen), die der „Türkenlouis“ Ludwig Wilhelm von Baden im 17. Jh. zusammentrug

Prinz Eugen von Savoyen (1663 – 1736)

- Italienische Adelsfamilie
- **Mutter** Olympia Mancini: Nichte des Kardinals Mazarin
- demütigende **Abweisung** vom französischen Militärdienst
- Eintritt in den **kaiserlichen Dienst** (1683)
- einflussreicher **Ratgeber** für drei Kaiser (Leopold I., Joseph I. und Karl VI.)
- Präsident des **Hofkriegsrates** (1703–1736)



Eugen von Savoyen

- Siegreicher Oberbefehlshaber in der Schlacht bei **Zenta** (1697)
- Siege über Frankreich im **Spanischen Erbfolgekrieg** (1701–1714), z. B. Schlacht bei Höchstädt (1704) – Zusammenarbeit mit Marlborough
- Eroberung von **Belgrad** (1717) und **Sieg im Türkenkrieg** 1716–1718 – Höhepunkt des militärischen Ruhms (Volkslied: „*Prinz Eugen, der edle Ritter*“)
- Generalgouverneur der Niederlande (1716–1726)
- Bedeutender **Bauherr und Mäzen**: Unteres und Oberes Belvedere Wien, Stadtpalais Wien, Schloss Hof, Schloss Rackeve, Bibliotheca Eugenia

Der ungarische Reichstag von Pressburg (1687)

- Anerkennung der **Erblichkeit der Krone**, also Verzicht des Adels auf sein Königswahlrecht, das seit 1301 praktiziert wurde
- Beseitigung des Widerstandsrechts des Adels, das seit der Goldenen Bulle (1222) galt

Grundlegende Änderung
der Verfassung Ungarns:

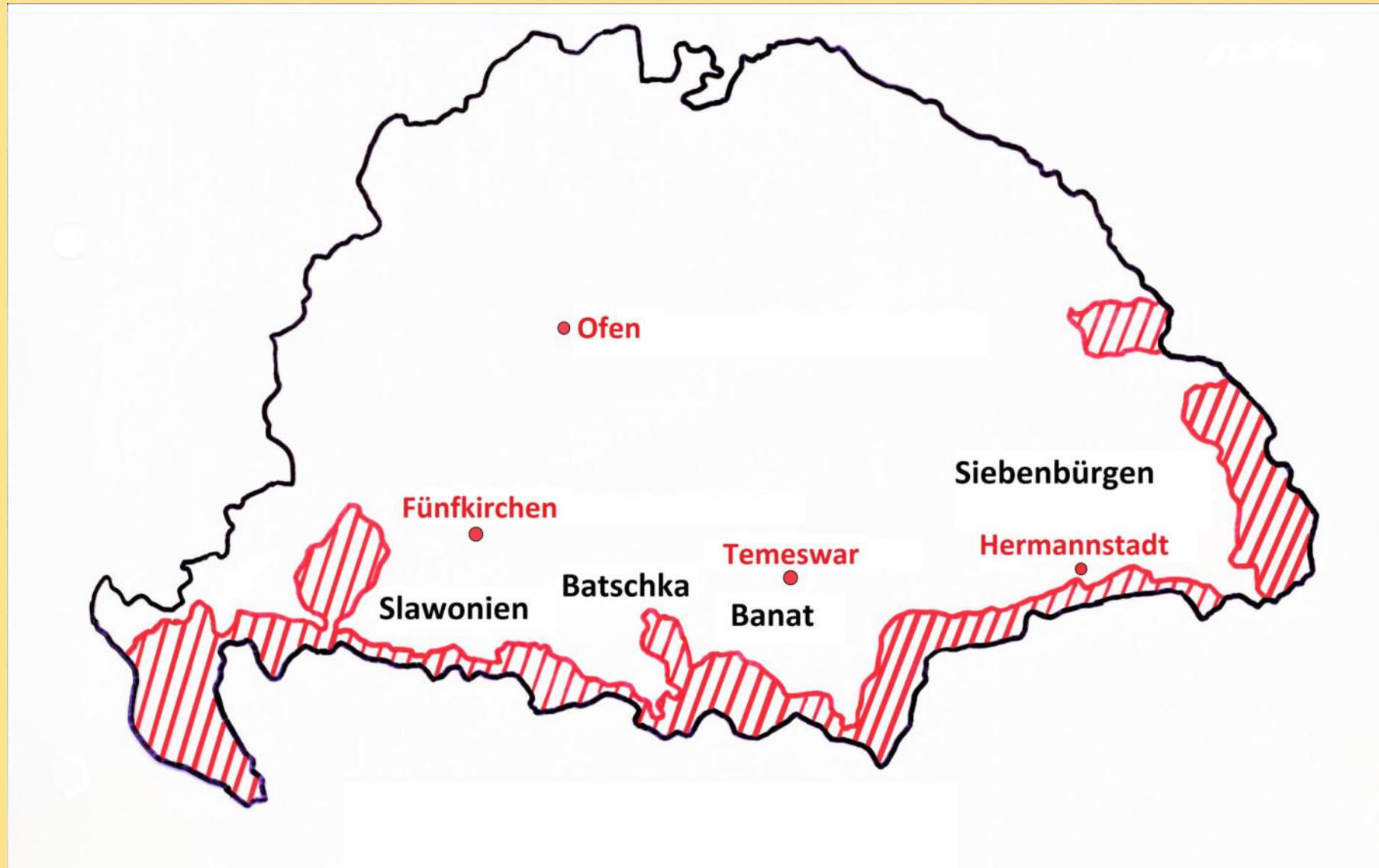
Wahlmonarchie → **Erb-
monarchie der Habsburger**

Die Ansiedlung der Donauschwaben

Probleme

- Teilweise **Verwüstung** und **Entvölkerung**, vor allem während der Kriege, sowie **Wirtschaftsstagnation** (extensive Weidewirtschaft statt Ackerbau) → Rekultivierung und Peuplierung
- Weiterhin **Bedrohung** durch die Osmanen → Militärgrenze

Militärgrenze



Militärgrenze

- Anlage ab 1538 (Kroatien), ab 1702 auch Slawonien, Banat, Siebenbürgen
- Errichtung von **Grenzbefestigungen**
- Ansiedlung von **Wehrbauern** (v. a. Kroaten und Serben, z. T. aus Kosovo [„Krajina“ = Grenze])
- **Privilegien**: Abgabefreiheit, persönliche Freiheit
- Unterstellung unter die österreichischen Zentralbehörden (also nicht Ungarn)
- Identität von Militär- und Zivilverwaltung
- Auflösung 1871 – 1881

Neuordnung Ungarns

- *„Einrichtungswerk des Königreichs Ungarn“* (1688–1690) unter Leitung von Leopold Kollonich: **Richtlinie** für die administrative, religiöse und wirtschaftliche Neuordnung (Pläne zur Neubesiedlung, Verwaltung, Steuern)
- **Impopulationspatent Kaiser Leopolds I.** (1689): **Vergünstigungen für Kolonisten** (Steuererleichterungen, persönliche Freiheit) → **Grundlage** für spätere Kolonistenprivilegien
- **Neuverteilung des Agrarlandes**
 - urkundlicher Nachweis des Eigentumsrechts
 - Verteilung des Rests an verdiente Magnaten (z. B. Esterhazy, Zichy, Karolyi, Mercy, Eugen von Savoyen) und ausländische Adlige

Peuplierung als Mittel des Merkantilismus

- **Merkantilismus:** staatlich gelenkte Wirtschaft zur Erlangung höherer Staatseinnahmen (Wirtschaftsform des Absolutismus) zur Finanzierung der hohen Staatsausgaben (Bürokratie, stehendes Heer, Hofhaltung)
- dabei große Bedeutung der **Bevölkerungspolitik:** mehr Menschen → mehr Steuern („*Ubi populus ibi obolus*“) = „Peuplierung“
- Schaffung einer **Infrastruktur:** Wegebau, Flussregulierung, Kanalbau
- **Urbarmachung:** Rodung, Trockenlegung von Sümpfen
- **Intensivierung der Landwirtschaft:** Übergang von der extensiven Weidewirtschaft zur stufenweise intensivierten **Ackerbau-** und zur intensiven Stallwirtschaft (dabei besonders Deutsche gefragt)

Kuruzzenaufstand (1703 – 1711)

- Aufstand des ungarischen Adels und der Bauern gegen den habsburgischen Absolutismus, die aggressive Gegenreformation und die hohen Belastungen der Bauern (Führung von Franz Rakoczi)
- Ziel: Wiederherstellung der Unabhängigkeit Ungarns
- Auswirkungen: **Rückschlag** für die Entwicklung Ungarns
 - starke Verwüstungen, Bevölkerungsverluste
 - Unterbrechung der Ansiedlung deutscher Bauern
- **Friede von Sathmar** (1711): Amnestie für die Aufständischen, Bestätigung der Ständerechte (Steuerfreiheit, lokale Selbstverwaltung), Glaubensfreiheit
→ Schaffung einer **politischen Stabilität als Voraussetzung systematischer Ansiedlung**

Franz II. Rakoczi



Private Grundherren als Kolonisatoren

- Dominanz **privater** (weltlicher und geistlicher) **Kolonisatoren** bis ca. 1760
- in Zusammenarbeit mit dem Staat
- Bedeutende **Kolonisatoren**
 - Esterhazy: Schildgebirge
 - Eugen von Savoyen: Csepel, Schwäbische Türkei
 - Graf Mercy: Schwäbische Türkei
 - Graf Karolyi: Sathmar
 - Klöster: Martinsberg (Pannonhalma) und Zirc im Bakonywald
Pécsvarad in der Schwäbischen Türkei

Der Staat als Kolonisator

- Kolonisation als Teil kameralistischer (= merkantilistischer) Wirtschaftspolitik (siehe oben)
- zunächst (bis ca. 1760) Förderung der privaten grundherrschaftlichen Ansiedlungstätigkeit (Ausnahmen: Banat, Batschka)
- ab ca. 1760 Systematisierung der staatlichen Kolonisation
- Schaffung von **Behörden**: Statthaltereirat, Staatsrat
- Erlass staatlicher Ansiedlungspatente unter Maria Theresia und Joseph II.
- Gründung **planmäßig angelegter Siedlungen** (häufig Schachbrettgrundriss)
- **Infrastrukturmaßnahmen**: Kanäle, Dämme, Straßen, Brücken, Trockenlegung von Sümpfen

Phasen und Zahlen der Ansiedlung

- „**Schwabenzüge**“ als Schwerpunkte der Kolonisation
 - 1722 – 1726 (unter Kaiser Karl VI.)
 - 1763 – 1773 (unter Maria Theresia)
 - 1782 – 1787 (unter Kaiser Joseph II.)
- Geschätzte Zahlen der Kolonisten

Siedlungsgebiet	Staatliche Siedler	Private Siedler
Ungarische Mittelgebirge	15 000	20 000
Schwäbische Türkei	5 000	25 000
Batschka	30 000	5 000
Banat	73 000	5 000
Sathmarer Gebiet	2 000	5 000

Die Zahlen basieren auf J. V. Senz, Geschichte der Donauschwaben, München 1989, S. 58

Sonderfall Banat

- 1718– 1778 **direkt** den Wiener Zentralbehörden (Hofkammer) unterstellt (Mercy als tatkräftiger Gouverneur) – also nicht zu Ungarn gehörig
- wirtschaftliche **Erschließung**
 - Flussregulierungen
 - Schaffung einer Infrastruktur (Kanäle, Dämme, Straßen, Brücken)
 - Entwässerung der Sumpfgebiete
 - Ausbeutung der Erzvorkommen im Banater Bergland

Ergebnis: - Inwertsetzung einer Provinz mit langdauernder **Prosperität**
- Banat als **ParadeProvinz der staatlich gelenkten Kolonisation**

- Aber auch (unter Maria Theresia) Ziel von **Deportationen** zwielichtiger und aufständischer Personen

Herkunftsgebiete der Kolonisten

- Württemberg
- Schwaben
- Schwarzwald
- Oberrhein
- Bodensee
- Elsass
- Bayern
- Franken
- Rheinland
- Hessen
- Pfalz
- Lothringen

Ursachen und Motive der Auswanderung

- **Wirtschaftliche Situation**
 - Abgabenbelastungen
 - Witterungsschäden
 - Viehseuchen, Feuerschäden
 - Hungersnöte
 - Realteilung: zu kleine landwirtschaftliche Flächen
 - Anerbenrecht: fehlende Perspektive für nicht erbende Bauernsöhne
 - Schwierigkeit des Erwerbs einer eigenständigen Bauernwirtschaft
- **Kriege:** Pfälzischer Erbfolgekrieg (1688–1697), Spanischer Erbfolgekrieg (1701–1714), Österreichischer Erbfolgekrieg (1740–1748)
- **Werbung** der Werbeagenten

Anwerbung und Ansiedlungsbedingungen

- **Vergünstigungen**
 - Steuerfreiheit für mehrere Jahre (3 – 6)
 - unentgeltliche Zuweisung von Land
 - Bauzuschüsse (Häuser oder Bauholz)
 - persönliche Freiheit
 - **Pflichten** nach Ablauf der Freijahre: Abgaben und Robot (Fronddienst für den Grundherrs)
 - **Anwerbung** durch Werbeagenten mit zum Teil unrealistischen Versprechungen
 - **Risiko des Scheiterns** (Krankheiten, Missernten) – „*Den Ersten der Tod, den Zweiten die Not, den Dritten das Brot*“ (zum Teil)
- Regelung durch **Ansiedlungspatente**, dabei Unterschiede von staatlichen und privaten Kolonisatoren (meist bessere Bedingungen für staatliche Ansiedler)

Auswanderung aus der Heimat

- **Legale Auswanderung**

- Manumission: Entlassung aus der Leibeigenschaft
- Voraussetzungen: Schuldenfreiheit, Ableistung des Militärdienstes
- Kosten: Manumissionsgebühr, Abzugsgeld auf das mitgeführte Vermögen (meist 10 – 20 %)

- **Illegale Auswanderung**

- Konfiszierung des zurückgebliebenen Vermögens
- Strafe bei eventueller Rückkehr

- **Startkapital**

- gefordertes Mindestvermögen: ca. 200–500 Gulden
- Reisekosten: Schiffsreise, Verpflegung, Unterkunft für die Nacht

Reiseweg Donau

- **Ulm als Startpunkt**, dabei Registrierung (auch in Wien)
- **Ulmer Schachtel** (20 – 30 Meter lang) für 100 – 150 Personen und dem mitgeführten Eigentum (fährt nur flussabwärts, dann Bau- oder Brennholz)



- **Fahrzeit** bis Batschka oder Banat: ca. drei Wochen
- Ausstieg oft in Ofen oder Apatin, dann weiter über Land mit Wagen

Ulm als Startpunkt

Ulmer Schachtel



Donauschwabendenkmal



Konfessionelle Problematik

- Habsburger als betont **katholische Dynastie** und wichtige Akteure der **Gegenreformation**
- **Erfordernis katholischen Glaubens** bei Ansiedlern in der Zeit Kaiser Karls VI. und Maria Theresias
- Deportation von ca. 4000 Protestanten aus Österreich, Kärnten, Steiermark in das religiös tolerante Siebenbürgen (1734—1756): **Landler**
- **Joseph II.** (1780—1790): Religionsfreiheit durch das Toleranzpatent (1781) → **auch** Ansiedlung von **Protestanten**

Ansiedlung in Slawonien und Syrmien

- Zwischenstromland von Drau, Donau und Save
- Aufteilung in die Militärgrenze (südlich – bis 1871) und ein zivil verwaltetes Gebiet (nördlich)
- Beginn der Kolonisation ca. 1750, Schwerpunkt im 19. Jahrhundert
- nach 1848 Wanderungsbewegung aus der Schwäbischen Türkei, der Batschka und dem Banat
- Esseg (kroat. Osijek) als Hauptort Slawoniens
 - bereits in der Antike (Mursa)
 - Existenz einer barocken Festung (1722)
 - Zentrum der Donauschwaben in Slawonien

Bilanz der Ansiedlung

- Wirtschaftliche Motive der Ansiedlung mit Deutschen (Merkantilismus)
 - ca. 400 000 deutsche (überwiegend bäuerliche) Siedler in Ungarn im 18. Jahrhundert
 - landwirtschaftliche **Leistungssteigerung** durch Umwandlung von extensiver Weidewirtschaft zu intensivem Ackerbau mit agrartechnischen Neuerungen
 - somit Auslösung einer wirtschaftlichen **Dynamik** in Ungarn
- ☒ Insgesamt ein bedeutender Beitrag der Donauschwaben zur **Modernisierung** des Königreichs Ungarn im Bereich der Agrarwirtschaft

Ausblick

- **Magyarisierung**
 - Ungarn als relativ selbständiger Staat nach dem österreichisch-ungarischen Ausgleich (1867) mit vielen Minderheiten
 - Versuch, die Minderheiten zu Magyaren zu machen (sozialer Aufstieg durch Annahme ungarischer Namen und Sprache)
- Vertrag von Trianon (1920): **Aufteilung** der donauschwäbischen Gebiete auf Ungarn, Rumänien, Jugoslawien
- Nach 1945 Ausrottung und **Vertreibung** der Donauschwaben in unterschiedlichem Ausmaß
 - Jugoslawien: fast völlig Vertreibung bzw. Ausrottung
 - Ungarn: teilweise Vertreibung
 - Rumänien: keine Vertreibung

Zusammenfassung

- Türkenkriege (1683–1739): Rückeroberung Ungarns von den Osmanen
- Militärgrenze als Sicherungsmaßnahme
- Peuplierung als wichtiges Mittel des Merkantilismus
- private und staatliche Kolonisation
- ausschließlich staatliche Kolonisation im Banat
- überwiegend wirtschaftliche Ursachen der Auswanderung aus der Heimat
- Vergünstigungen für die Kolonisten
- Donau als Reiseweg mit der Ulmer Schachtel
- zunächst Bevorzugung von Katholiken als Kolonisten
- bedeutender Beitrag der Donauschwaben zur agrarwirtschaftlichen Modernisierung Ungarns

Vergleich der Südostsiedlung Mittelalter – Neuzeit

	Mittelalter (12.–14. Jh.)	Neuzeit (18./19. Jh.)
Gebiete:	Siebenbürgen, Zips, Hauerland	Ung. Mittelgebirge, Schw. Türkei, Batschka, Banat, Sathmar, Slawonien
Initiatoren:	ungarische Könige	habsburgische Kaiser
Herkunft der Siedler:	Moselfranken, Flan- dern, Wallonien	Süddeutschland, Hessen, Elsass, Lothringen
Rechtlicher Status:	dauerhafte Autono- mie	zeitlich begrenzte Privile- gien
Siedlungen:	städtische und länd- liche Siedlung	vorwiegend ländliche Siedlung

Literatur

- Die Donauschwaben. Deutsche Siedlung in Südosteuropa (Ausstellungskatalog), Sigmaringen ²1989
- Gerhard Seewann, Michael Portmann: Donauschwaben. Deutsche Siedler in Südosteuropa, ²2020
- Marta Fata: Einwanderung und Ansiedlung der Deutschen (1690– 1790), in: G. Schödl (Hg.), Land an der Donau, Berlin 1995, S. 89–196
- Marta Fata: Migration im kameralistischen Staat Josephs II., Münster 2014
- Karl-Peter Krauss: Deutsche Auswanderer in Ungarn. Ansiedlung in der Herrschaft Bóly im 18. Jahrhundert, Stuttgart 2003 (Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 11)